

Sechstes Kapitel.

Robinson reist auf einem europäischen Schiffe nach Brasilien.

Nachdem ich ungefähr noch zehn Tage diesem Entschlusse gemäß meine Reise fortgesetzt hatte, bemerkte ich, daß die Küste bewohnt sei; und wir erblickten auch wirklich mehrere schwarze, nackte Menschen, die am Gestade stehen blieben, um uns zu betrachten. Einmal bekam ich Lust, zu ihnen ans Land zu steigen, aber Xury gab mir den guten Rat, es nicht zu thun, indem er ausrief: „Nicht gehen, nicht gehen!“ Mit Ausnahme eines Einzigen, der einen langen, dünnen Stab trug, waren die Neger alle unbewaffnet. Xury meinte, es sei eine Lanze, die jene mit großer Geschicklichkeit auf eine weite Strecke zu werfen verständen. Ich hielt mich daher entfernt, suchte ihnen aber, so gut es gehen wollte, durch Zeichen verständlich zu machen, daß ich etwas zu essen von ihnen verlange. Sie gaben mir zu verstehen, ich sollte mein Boot anhalten und dann wollten sie mir einige Nahrungsmittel herbeiholen. Hierauf zog ich mein Segel ein, hielt nahe an der Küste still und zwei von ihnen liefen jetzt landeinwärts, um in weniger als einer halben Stunde mit dürrem Fleisch und Korn zurückzukommen. Wir waren in großer Verlegenheit, wie wir diese Schwären in Empfang nehmen könnten; ich wagte es nicht, mich zu ihnen ans Land zu begeben, sie dagegen waren nicht minder über unsere Erscheinung erschreckt. Sie verfielen endlich auf ein sinnreiches Auskunftsmittel, indem sie die mitgebrachten Schwären am Strande niederlegten und sich auf eine große Entfernung zurückzogen.